





Wirtschaftlicher Teil

dem die sogenannte Omarmoschee und die Akmoschee stehen, zwei prächtige Bauwerke, die zusammen das drittgrößte Heiligtum des Islams bilden.

Der Klagemauerstreit in seiner heutigen akuten Form hat seinen Ursprung in der Tatsache, daß die Juden i. J. 1923 an ihrem Versöhnungsfest vor der Mauer eine leichte hölzerne Wand zur Absonderung der Frauen von den Männern errichteten.

um die Juden zu ärgern, teils, um die mohammedanischen Besitzrechte geltend zu machen — in der Umgebung der Mauer allerlei Neuerungen einzuführen (Einrichtung einer Moschee, Veranstaltung des mit lärmender Musik verbundenen Sikr usw.) sowie bauliche Veränderungen vorzunehmen.

Aus verschiedenen Gebieten der spanischen Provinzen werden schwere Gewitter gemeldet, die in dem Kulturbereichlichen Schaden anrichteten. Zahlreiche Personen erlitten Verletzungen. Mehrere Flüsse führen Kadaver von ertrunkenem Vieh mit sich.

Außerdem wird der Besitztitel der Mohammedaner von den Juden in Zweifel gezogen und darauf hingewiesen, dass die Juden nur dies eine Heiligtum besäßen, während die Mohammedaner noch zahlreiche andere hätten.

Madrid, 6. Juli (A.A.) Aus verschiedenen Gebieten der spanischen Provinzen werden schwere Gewitter gemeldet, die in dem Kulturbereichlichen Schaden anrichteten.

TUERKEI

Die Boden- und Waisenbank.

Der Generaldirektor der Boden- und Waisenbank Hakki Safet Bey wies in einer Unterredung mit Journalisten darauf hin, dass die Bank seinerzeit bei ihrer Gründung von der Regierung eine Option auf das Monopol für das Hypothekengeschäft in der Türkei erhalten hat.

BULGARIEN

Der Tabakmarkt.

Nach einer Mitteilung der Handels- und Industriekammer Sofia sind gegen Ende Juni in Bulgarien für die Ausfuhr bestimmte manipulierte Blättertabake (Ertrag mindestens 30 Prozent) die folgenden Preise gezahlt worden (in Lewa per kg, ab Lager, incl. Verpackung):

SUEDSLAWIEN

Die Strasse Belgrad-Agram.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, hat von den Firmen, die sich um die Uebernahme der Ausbau- und Asphaltierungsarbeiten der grossen Strasse Belgrad-Agram bewerben, die Asphaltgesellschaft Hermann das günstigste Angebot gestellt.

RUMAENIEN

Der Handelsvertrag mit der Tschechoslowakei.

Auf der letzten Konferenz der Ausseminister der Kleinen Entente ist ein rumänisch-tschechoslowakisches Handelsvertragsabkommen worden, der bereits am 1. August d. J. in Kraft treten wird.

kanischen Gruppe des Syndikats, dem britische und französische Firmen assoziiert waren, entstanden. Von Anfang an konnte die Auflösung des Gesamtvertrages durch die persische Regierung nur als Formalität betrachtet werden, und die Arbeit der deutschen Firmen am Bahnbau wurde von vornherein als nur vorübergehend unterbrochen betrachtet.

Ivar Kreuger in Bukarest. Der Leiter des schwedischen Zündholztrastes Ivar Kreuger, ist Anfang Juli in Bukarest eingetroffen. Wie verlautet, verhandelt er mit der rumänischen Regierung über die Uebernahme der Ausbeutung einer Reihe rumänischer Staatsforsten.

AEGYPTEN

Russisches Interesse für Baumwolle.

Wie aus Kairo gemeldet wird, soll die russische Regierung sich gegenüber Ägypten bereit erklärt haben, einen Teil der diesjährigen ägyptischen Baumwollernte zu übernehmen.

MITTELEUROPA

Flugverkehr Prag-Adria.

Am 1. Juli ist die neue Luftverbindung Prag-Brünn-Pressburg-Agram-Susachak eröffnet worden. Die Flugzeuge dieser Linie überfliegen Ungarn, ohne jedoch auf ungarischem Gebiet zu landen.

Unsichere Firmen im Nahen Osten.

Dem deutschen Außenhandels-Verband E. V., Berlin N. W., 6, Luisenplatz 2-4, liegt ein neues Verzeichnis unzuverlässiger Firmen in Alexandria, Athen, Bukarest, Galatz, Konstantinopel, Sofia und Stambul vor.

Nuckelchens Freundschaft.

Eine Tiergeschichte von Georg Urbat.

Unser Nuckelchen war, wie es ja schon der Name sagt, ein Schweinchen. Kein Edles etwa, aus Yorkshire oder sonstwoher, aber ein kleiner, halber Wildling, dort in dem weltvergessenen sibirischen Städtchen, wo ein widriges Geschick uns, d. h. meine Frau und mich, einige Jahre festhielt.

Seine Freundschaft mit den Hühnern wurde schließlich problematisch. Wohl litt es sehr gern, daß, wenn es lang ausgestreckt in der Sonne lag, sich die Hühner draufsetzten, hier und da auch mal etwas fortpickten, aber wiederum, wenn es ein Huhn in einer verborgenen Ecke auf dem Nest antraf, dann jagte es die Freundin davon und fraß die Eier auf.

Loch in dem Geflecht. „Warte, Du Stroch!“ dachte ich und sah mich nach einem Gegenstand um, um strafende Gerechtigkeit zu spielen. Aber da kroch Nuckelchen auch schon wieder heraus, im Maul einen ordentlichen Wusch Heu.

Kultur, der auch die Nachbargebiete wie Religion, Philosophie, Kunst, Musik, Naturgeschichte, Volkskunde, Geographie, Bildungsgeschichte und die Einflüsse fremder Kulturen, etwa des Orients, der Antike, Westeuropas oder Amerikas berücksichtigt. Zu dem Werk, das trotz seines Bestrebens, in knapper Form viel Wissen zu bieten, in klarer, schöner Sprache geschrieben ist, haben sich etwa 300 führende Wissenschaftler und namhafte Vertreter der pädagogischen Praxis zusammengedungen.

Der Vagabund vom Äquator.

ROMAN VON LUDWIG VON WOHL. Copyright by Duncker Verlag, Berlin W 62, Keltstr. 5.

Zwanzig Gulden, 65 Cents! Jörn Drews präsente. Damit wer'n wir woll nicht all zu weit komm'n, m'n Deern, Ne, ne, ne... Einen Augenblick aber hatte er doch geschwehrt. Wenn man die zwintig Gulden einsteckte, das Mädel im Lageraum versteckte, dann konnte sie morgen früh sagen, daß sie sich allein an Bord geschlichen hätte — und fertig.

Sie war unverschlossen. Die Stufen herunter, leise, leise. Klitten über Klitten standen in dem Raum. Es roch nach frischem Holz, Sägespänen und Teer. Oben begann jetzt plötzlich ein furchtbares Gepolter. Stimmen ertönten, näherten sich. Dolly sah sich um, huschte in den äußersten Winkel und duckte sich hinter einem Gebirge von Säcken zusammen.

Sachwörterbuch der Deutschkunde

Das unter der Patenschaft der „Deutschen Akademie“ erscheinende Werk ist soeben mit der Ausg. des II. Band. (K-Z), der zugleich ein ausführliches Namen- und Sachverzeichnis enthält, zum Abschluß gelangt. Es liegt damit eine ganze Bibliothek in 2 Bänden vor, ein Spiegel deutschen Wesens und deutscher

Fische halten Gericht.

Munuel Soares de Oliveira Frias. Der Name klang stolz genug, um einem General Ehre zu machen. Doch sein Träger war ein Pferdewirt. Kein gewöhnlicher freier, denn über 400 Tiere hatte er während seiner Laufbahn im Nordteil des brasilianischen Staates Minas Gerais gestohlen und stets den Nachstellungen der Geschädigten und der Polizei entgehen können.

Der Vagabund vom Äquator.

„Dolly, Dolly!“ Dolly sah ihm nach. „Dolly sah ihm nach.“ Dolly sah ihm nach. „Dolly sah ihm nach.“



DEUTSCHLAND.

Deutschlands Interessenahme an der Genfer Kohlenkonferenz.

Berlin, Anfang Juli.

Das Scheitern der Genfer Kohlenbergbau- und Arbeitszeitkonferenz hat vielfach in der Auslandspresse aber auch in Deutschland den Anlass gegeben, den beteiligten deutschen Instanzen wegen ihrer ablehnenden Haltung bei der Schlussabstimmung den Vorwurf einer direkten oder indirekten „Sabotage“ zu machen. Wie wenig diese unfreundliche Kritik den sachlichen Gründen standhalten vermag, erweisen in vollem Maße die Darlegungen, die der frühere Reichsarbeitsminister Dr. Brauns in seiner Eigenschaft als deutscher Vertreter in Genf der Öffentlichkeit unterbreitet hat. Nicht nur soziale, sondern in erster Linie wirtschaftliche Gründe waren es, die in Deutschland für die Beteiligung an der vom Völkerbund einberufenen Konferenz massgeblich waren. Die deutsche Reichsregierung legte von vornherein besonderen Wert auf die Ratifikation eines internationalen Abkommens hinsichtlich des Kohlenbergbaus, sowie der Arbeitszeit, um auf der Grundlage beider Uebereinkommen den wirtschaftlich so sehr benötigten Ausgleich im internationalen Kohlenbergbau sowie der Kohlenwirtschaft zu gewinnen. Auch die Mitarbeit der Genfer internationalen Arbeitsschutzkommission erschien hierbei von besonderem Wert, weil die Regelung der Arbeitszeitfrage hier vor einem Ausschuss der internationalen Arbeitnehmerschaft zur praktischen Erledigung gebracht werden konnte. Leider war es gerade die Frage der Arbeitszeit, die einen vorläufigen Abbruch der Verhandlungen infolge des Abstimmungsergebnisses herbeiführte. Deutscherseits konnte man sich nicht dazu entschließen, dem im Ausschuss gefassten Beschluss, der jede produktiven Zwecken dienende Ueberarbeitszeit ausschloss, zuzustimmen. Besonders war die in der Ausschussentscheidung vorgesehene Bindung an eine zehnjährige Frist für Deutschland unannehmbar, da die Voraussetzungen hinsichtlich der kohlenbauwirtschaftlichen Verhältnisse so langfristig sich nicht festlegen lassen. Trotzdem wäre eine Uebereinstimmung vielleicht noch zu erzielen gewesen, da man deutscherseits in der Ueberstundenfrage durch Modifikationsvorschläge weitgehendst Zugeständnisse zu machen bereit war. Man wollte für die Genehmigung von Ueberstunden nur einen aussergewöhnlichen wirtschaftlichen Notstand als Vorbedingung gelten lassen. Es sollten nur etwa sechzig Ueberstunden überhaupt in Frage kommen und schliesslich sollte die Übernahme einer solchen Ueberarbeit unter besonders einschränkender Aufsicht der beteiligten Organisationen erfolgen. Aber auch dieser Ueberstunden dienst derartig eingeschränkter Natur fand nicht die Billigung des Arbeitnehmerausschusses, der sich durch die seinerzeit in Krakau angenommene Entschliessung des internationalen Berg-

arbeitervverbandes wohl für gebunden erachtete. Auch die Genfer Abstimmungen über die Regelung der Arbeitszeit selbst liefen äusserst ungünstig aus. Deutschland versuchte mit einem Vermittlungsvorschlag, der zunächst eine Arbeitszeit von 7 3/4 Stunden vorsah, nach drei Jahren eine weitere Klärung ins Auge fasste, die auseinandergehenden Meinungen zu vereinigen. Wie sich aus dem Zahlenverhältnis der späteren Abstimmungen ergibt, war die deutsche Ansicht durchaus gerechtfertigt, dass nur auf dem Wege des vorgeschlagenen Kompromisses überhaupt eine praktische Regelung ermöglicht werden konnte. Hier war es vor allem die Arbeitgeberseite, von der aus die Widerstände gegen den deutschen Vorschlag ausgingen. Nachdem deutscherseits noch ein letzter Versuch gemacht worden war, kurz vor der Abstimmung im Plenum ein Entgegenkommen hinsichtlich der für die deutsche Wirtschaft als unerlässlich angesehenen Ueberstundenzubilligung zu erreichen, musste die hierbei zutage tretende Ablehnung entscheidend für Deutschlands Stimmhaltung bei der Hauptabstimmung werden. Es ergab sich im übrigen, dass auch bei den anderen sieben für die Ratifikation in Frage kommenden kohlenwirtschaftlich interessierten Mitgliedsstaaten des Völkerbunds die ablehnende Haltung überwog.

Das Genfer Abkommen über Aus- und Einfuhr.

Das Genfer Abkommen zur Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote war von Deutschland nur vorläufig in Kraft gesetzt worden unter der Bedingung, dass Polen und die Tschechoslowakei es ratifizieren würden. Die polnische Regierung hat mitgeteilt, dass sie das Abkommen zurzeit nicht ratifizieren könne. Die Tschechoslowakei hat das Abkommen am 25. Juni 1930 ratifiziert, jedoch unter der Bedingung, dass auch eine Reihe anderer Staaten, darunter Polen, das Abkommen ratifizierten. Unter diesen Umständen hat die Reichsregierung am 27. Juni 1930 auf eine Anfrage des Generalsekretärs des Völkerbunds geantwortet, dass Deutschland sich nach dem 1. Juli 1930 nicht mehr an das internationale Abkommen gebunden halten könne. Auch einige andere Staaten, z. B. Ungarn und die Schweiz, haben, wie bereits bekannt geworden ist, dem Generalsekretär des Völkerbunds eine ähnliche Mitteilung zukommen lassen.

Zugegeben!

man kennt Ihr Geschäft! Aber — weiss auch jeder, was Sie verkaufen?!

Stambuler Warenbörse.

Stambul, 6. Juli. Weizen: weich 8.— bis 12.30, hart 10.25 bis 11.20, Roggen 6.30 bis 7.— Gerste 6.—, Mais 8.— Patr. per Okka. Mohar: Kotschissar 110.— Patr. per Okka. Baumwolle: Adana 72.— Patr. per Okka. Opium: Osmanli 12.—, Bolawadin 14.—, Kaktarelis 13.— t. Pfd. per Okka. Mehl: extra extra 8.25 bis 8.50, extra 9.— bis 9.40, weiss weich 7.75 bis 9.50 Weiss hart 7.40 bis 8.30, II. Qual 7.25, III. Qual 5.60 t. Pfd. per Sack.

Zahnarzt Dr. ATTA

approb. auf der Universität Marburg Pera, Tepe-Baschi Nr. 73 hält in der Zeit vom 19. Juni bis 19. Juli Sprechstunden ab nur. Montags und Donnerstags von 2-6 Uhr

EILGUT-BEFORDERUNG

durch den Frachtdienst der DEUTSCHEN LUFT-HANSA Tägliches Verkehre (ausgenommen Sonntag) zwischen Istanbul und sämtlichen kontinentalen Staaten. Die bis 14 Uhr angelegten Kall kommen am nächsten Morgen zur Expedition. Reisedauer WIEN-YESCHILKEUY oder umgekehrt: 10 Stunden LUFTPOST NACH DEUTSCHLAND: Annahme erfolgt auf allen Hauptpostämtern — Zuschlag für Normalbriefe Plaster 20 Briefvermerk „PAR AVION LUFTHANSA“ notwendig. Auskünfte durch die Agentur: „INTERCONTINENTALE“ Türkische Akt. Ges. für Transport & Verkehrswesen Galata, Techniki Nchlim Han — Tel.: Pera 1294-1295.

STICKSTOFF-SYNDIKAT, BERLIN



Schutzmarke Hochprozentige Stickstoffdünger Harnstoff BASF 46 o/o Stickstoff Leunasalpeter BASF (Ammoniumsulfat) 26 o/o Stickstoff Schwefelsaures Ammoniak 20, 6 o/o Stickstoff

Volldünger NITROPHOSKA IG

enthaltend Stickstoff, Phosphorsäure und Kali.

Anfragen sind zu richten an:

G. FROELICH, Konstantinopel-Stambul, Kendros-Han 6-8 Hochstrasser: Stambul, Sirkeschi, Köprüsü Han Nr. 22 HOCHSTRASSER & Co., Samsun MAX UNZ, Smyrna.

Alle Druckarbeiten

fertigt an die

„UNIVERSUM“-Druckerei. Pera, Tekke 585.

Wissen ist Macht! Kauft BUECHER bei Georg Kapps

Universal-Buchhandlung Beyoglu, Istiklal-Cadessi 390 gegenüber der Königl. Schwed. Gesandtschaft.

Deutsche Orientbank A.-G.

Gegründet 1906 durch Dresdner Bank Darmstädter und Nationalbank Hauptplz.: BERLIN Niederlassungen: Hamburg, Kairo, Alexandrien, Konstantinopel, Galata u. Stambul Smyrna. Lagerhaus Stambul, Tütan-Gömrük Bankgeschäfte aller Art. Vermietung von Stahlwerkern in Galata und Stambul. Schwesteranstalt (Banco Germanico de la America del Süd) Berlin-Hamburg-Madrid Buenos-Aires-Rio de Janeiro.

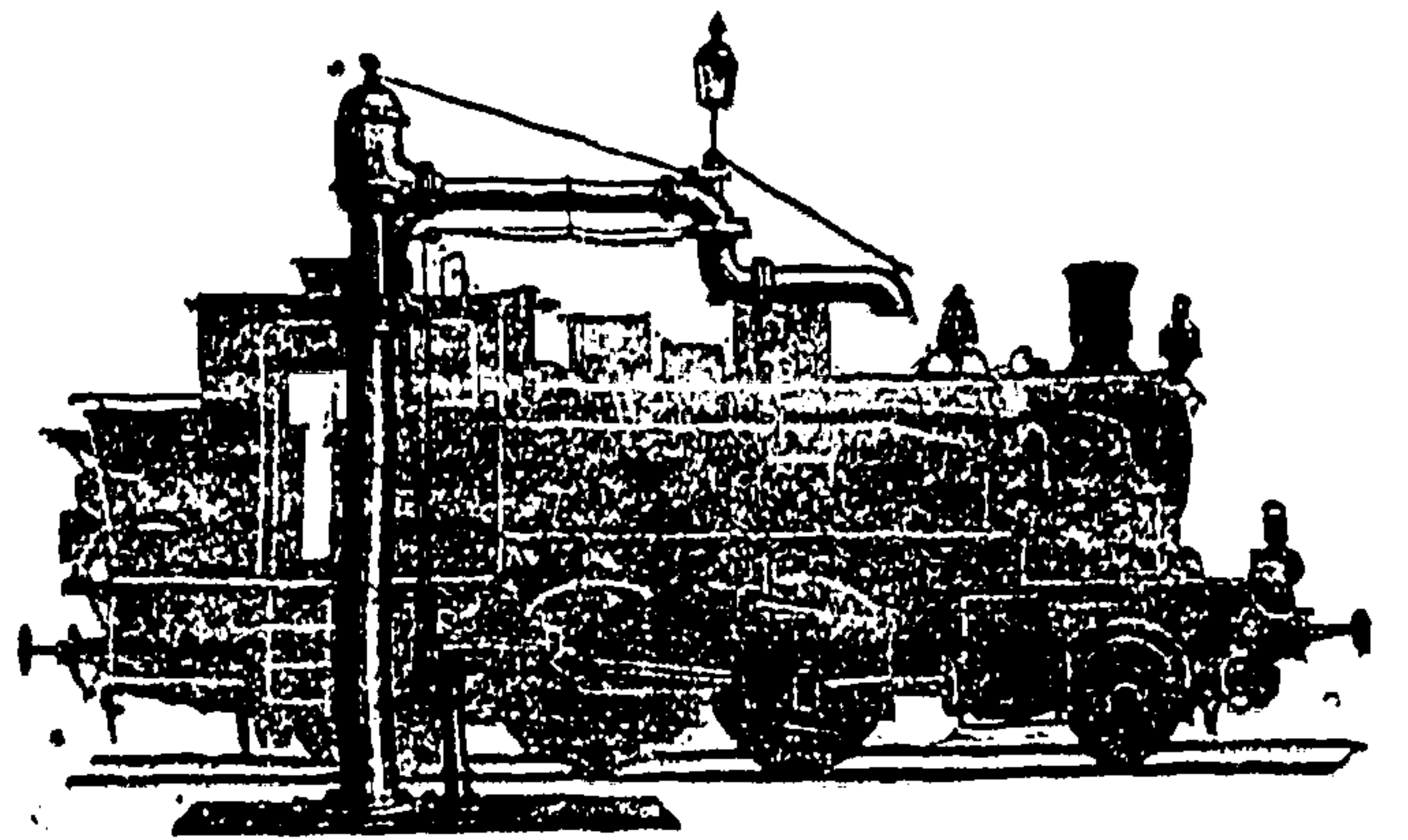
KANDIRTE MARONEN HUGAY bei TOKATLIAN

HOLLÄNDISCHE BANK

für das Mitteländische Meer (Banque Hollandaise pour la Méditerranée) Aktienkapital: holl. Gldden 25,000,000 Hervon eingezahlt: „ 5,000,000 Reserverfonds: „ 3,260,000 Zweigstellen in Konstantinopel, Galata, Palazo Karahöj Zweigstelle Stambul Aliemdjil Han, bei der Hauptpost, Telefon Stambul 569. Sämtliche Bankgeschäfte. Vermietung von Stahlwerkern.

Maschinen- und Armaturenfabrik.

vorm. Breuer & Co., Höchst a/M Tochterges. der Buderus'schen Eisenwerke, Wetzlar a/L



Lokomotivwasserkrane

Absperrschieber, Hydranten u. Brunnen.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft

BERLIN

KAPITAL und RESERVE RM. 445.000.000.—

In der Türkei: Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft FILIALE ISTANBUL ISTANBUL u. GALATA In Bulgarien: Kreditna Banka (Kreditbank) SOFIA PLOVDIV, RUSTSCHUK, VARNA.

Privatklinik-Schischli

Dr. A. ASSIM

Frauenarzt und Geburtshelfer.

Mitglied der deutschen Gesellschaft für Gynäkologie, Entbindungen, Operationen und Behandlungen aller Frauenkrankheiten. Die Pflege der Patienten führen deutsche Schwestern aus. Ordination: von 15-17 Uhr ausser Freitags Telefon: Pera 2221.

EDELSTAHL

Schnelldrehstahl für höchste Leistungen/Hochleistungswerkzeugmetall. „Widia“/Werkzeugstahl, legiert u. unlegiert/Gesenkstahl / Vollbohrstahl und Hohlbohrstahl für alle Bohrstarten / Stoßbohrmeißel und Exzenterbohrmeißel für Tiefbohrungen/Walzstopfen, Ziehringe u. Ziehkerne für Röhrenwerke/Baustahl für Vergütung und Einsatzhärtung zur Verwendung im allgemeinen Maschinenbau, im Kraftwagen- u. Flugzeugbau/Magnetstahl mit höchster Koerzitivkraft / Säure- u. rostwiderstandsfähige Stähle/Hochhitzbeständige Legierungen / Nitrierstahl u. Nitrieranlagen für groben und kleinen Durchsatz / Mangan-Hartstahl / Walzdraht in Sonder- und Schnelldrehstahlqualität / Altersbeständiger Izzett-Stahl.



G. Dielmann & Bill, Istanbul Postfach 53

KRUPP

Fried. Krupp Aktiengesellschaft, Essen

Mit einem mühsam unterdrückten Schrei sprang sie in die Höhe. Eine Maus?

Eine Ratte? Wahrscheinlich mehrere — uh — Es raschelte an verschiedenen Stellen. Der Fuß stieß an etwas weiches. Ein widerliches Quieken ertönte, und nun schrie sie doch. Da knarrte die Tür, und blitzschnell sank sie mit Todesverachtung hinter ihren Säcken zusammen. „Deern, bist Du da?“ fragte eine unterdrückte Stimme. „Ja,“ antwortete sie leise, „hier.“ Sie tauchte hervor. Jörn Drews hatte einen rauchenden Porzellampfeif in der Hand. „Jek haw wat to grechen mitgebracht,“ sagte er.

Es fiel ihr nicht leicht auf, daß ihn seine Landmanieren jählings im Stich gelassen hatten. Sie hatte schon lange nicht mehr Deutsch gesprochen, und Jörn Drews Deutsch war zudem eine Sache, an die man sich erst gewöhnen mußte. Sie machte sich über das dampfende Essen her. Es waren Erbsen und eine schmale Scheibe Speck dazu. Sie leckte sich die Lippen. Jörn Drews lachte. „Töw man, min Deern, so'n vertien Dag, dann wird Dich dat woll nich mehr so gaud smeecken.“

Sie gab ihm den leeren Napf zurück und lächelte ihn dankbar an. Er nahm plötzlich ihren Kopf in seine beiden Riesenpfeifen und zog sie an sich. Im trüben Schein der Laterne wuchs ihr ein Gesicht entgegen, das plötzlich kein gutmütiges braves Matrosengesicht mehr war, sondern eine risig stachelbärtige Fläche mit zwei verlangend sich umstülpenden Lippen. Sie riß sich los, als er lächelnd wieder auf sie zukam, und einen Arm um ihre Hüfte schlang, schlug sie ihm rechts und links ins Gesicht, immer wieder, bis er abließ. „Deiwel ook,“ knurrte er zornig. Eine Welle standen sie sich schweigend gegenüber. Dann schnallte Jörn Drews seinen Gürtel ein Loch enger und wurde dienstlich. Den nötigen Ton hatte er oft genug zu hören bekommen, um ihn nachmachen zu können. „Hier könn' Sie aber nich bleiben, Fräulein,“ hier kommt alle Augenblicke einer rein. Ich wer' Ihnen in anderer Loggia geben.“ Und er öffnete die Tür. Sie sah ihn mit Straucheln an, dann folgte sie ihm ein paar Stufen hinunter. Er schloß eine aus Brettern roh zusammengezimmerter Tür auf und winkte ihr, einzutreten. „Jetzt steuerbords — Fräulein — rechts mein ich.“

Sie sah in der absoluten Dunkelheit nicht die Hand vor Augen und traute sich nicht weiter. Da bekam sie einen gelinden Knuff in den Rücken, stolperte nach vorn, geriet auf irgend eine unichere, nachgebende Fläche, verlor nun völlig das Gleichgewicht und segelte, von irgendetwas Fräselndem umgeben, meterweit nach unten.

„Gode Nacht,“ sagte Jörn Drews lachend, „mang de Kohlen liegt sich auch nich so slecht. Wat brauchen Sie mich dat Mul to kaltern, nüch.“ Er schloß die Tür, schob den Riegel vor und stampfte davon. Dolly schimpfte, deutsch, holländisch, malajisch, was ihr gerade einfiel. Das meiste kannte sie von Onkel Piet, einzelnes aber — darunter auch ein paar böse Geistesbeschwörungen — von Itam und dem dicken Kassim.

Sie wünschte dem hinterlistigen Halbaffen: lahme Zehen — viele Fliegen in den Bauch — und ein Pandok, ein Blätterhaus voller Sumpflühe. Dann versuchte sie auf allen Vieren den Kohlenberg wieder herauszukrabbeln, den sie herabgestürzt war, rutschte aber immer wieder ab und riß sich zuguterletzt das halbe Kleid vom Leibe. Schrecklich, sie mußte aussehen wie ein Bergdämon vom Bruma. Um Hilfe rufen. Auf keinen Fall!

Sie konnte noch gar nicht so sehr weit vom Ufer weg sein. Am Ende ließ der Kapitän umkehren und sie wieder aussetzen, und morgen früh war sie das Gespött von ganz Keiamhang. Auf keinen Fall! Immerhin grübelte sie eine Welle darüber nach, ob dieser weiße Matrose in seinem Betragen einem Mädchen gegenüber eine Ausnahme war oder nicht. Sie kam zu der Ueberzeugung, daß er unbedingt eine sein mußte, und überlegte, was Lady Diana Clifford in ihrem Falle getan hätte. Schließlich sagte sie sich, daß sie wahrscheinlich ebenso müde gewesen wäre wie sie es war.

Sie suchte vorsichtig herumtastend nach ihrem Bündel, das mit ihr herübergerollt sein mußte. Was juckte sie denn plötzlich die Nase wie verrückt? Sie riß sie nachdrücklich, ohne sich die Konsequenzen klarzumachen. Dann krabbelte sie weiter und stieß gleich darauf mit dem Kopf an etwas Hartes. Aha, hier hörte das Schiff auf. Plötzlich war es heller an einer Stelle. Sehr bald merkte sie, woher das kam. Zwei Schritte von ihr entfernt war ein faat ganz zugewuchertes Bullauge. Sie räumte die Kohlen ab und nach einiger Mühe hatte sie die ziemlich verrostete Luke offen. Ein tiefes schwarzes Kohlennischen atmete plötzlich begeistert die kühle Seeluft. Was das Land noch zu sehen? Ja. Aber es war nicht mehr zu erkennen, wo es begann.

(Fortsetzung folgt).



